

CAROL
SCHULER



FRANZ K.

[illegible]

Filmpädagogische Begleitmaterialien

FRANZ K.

Tschechien, Deutschland, Polen 2025, 128 Min.

Kinostart: 23. Oktober 2025, X Verleih

Regie	Agnieszka Holland
Drehbuch	Marek Epstein
Bildgestaltung	Tomasz Naumiuk
Montage	Pavel Hrdlička
Musik	Mary Komasa, Antoni Komasa-Łazarkiewicz
Produzent*innen	Šárka Cimbalová, Agnieszka Holland
Darsteller*innen	Idan Weiss (Franz Kafka), Peter Kurth (Hermann Kafka), Katharina Stark (Ottila Kafka), Sebastian Schwarz (Max Brod), Aaron Friesz (Oskar Baum), Carol Schuler (Felice Bauer) u. a.

FSK	n. n.
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahre; ab 10. Klasse
Themen	Biopic, Literatur, Historienfilm, Psychogramm, Identität, Entfremdung, Macht, Bürokratie, Familie
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Geschichte, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber:

X Verleih

Köpenicker Straße 20
10997 Berlin

www.x-verleih.de

Bildnachweise:

X Verleih

Text und Konzept:

Stefan Stiletto

stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bruchstücke einer Biografie

Ich weiß, dass ich Kafka unbedingt suchen und seinen Spuren folgen möchte. Ich weiß auch, dass ich seine Geschichte nicht auf konventionelle, lineare, klassische Weise erzählen kann; eine solche Erzählung würde die tiefere Wahrheit über Franz verraten. Ich möchte nach ihm in Scherben, Rätseln, Gefühlen suchen, in einer Mischung aus Fakten, Annahmen und Vorstellungskraft, in seinen Träumen, seiner Literatur und seinen Briefen; ich möchte neben ihm stehen in seinem erbitterten Kampf mit seinem Vater, mit der Welt und den unerbittlichen Erwartungen und Forderungen der meisten seiner Lieben, in seiner Sehnsucht nach Liebe und einem gewöhnlichen, bürgerlichen Leben und seiner Angst davor. (...) Die sinnliche Dimension des Films ist für mich von großer Bedeutung. Kafka prophezeite die dunkelste Zukunft der Welt, aber in Kafka selbst gab es mehr Helligkeit (und Humor), als die Menschen in der Regel denken.

Agnieszka Holland
Regisseurin von FRANZ K.

Schon das Leben des jungen Franz Kafka ist geprägt von einem schwierigen Verhältnis zu seinem Vater sowie von unheimlichen Vorstellungen und Tagträumen. Als Erwachsener arbeitet Franz Kafka in Prag als Pensionsbeamter – und hat immer noch eine ganz besondere Wahrnehmung der Welt, die er nun in literarischen Werken festhält. Er versteht es, in klaren, nüchternen Worten ebenso surreale wie rätselhafte und teils grausame Geschichten zu erzählen und spaltet damit sein Publikum. Sein Freund und Schriftstellerkollege Max Brod jedoch erkennt sofort das Talent von Franz.

Die Bekanntschaft mit Felice Bauer schließlich, einer Cousine von Max Brods Schwager, stellt das Leben von Franz auf den Kopf. Er beginnt eine Beziehung mit Felice und verlobt sich, sehr zum Unmut seines Vaters, sogar mit ihr. In neuen Arbeiten wie „Die Verwandlung“ hält Franz seinen Konflikt mit dem Vater metaphorisch fest, die aufkeimenden Zweifel an der Ehe mit Felice wiederum, die Ängste zu versagen und kontrolliert zu werden, in „Das Urteil“. Nicht zuletzt ein intimer Briefwechsel mit Felices Freundin Grete Bloch führt letztlich dazu, dass Franz die Verlobung doch noch auflöst.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs lässt Franz sich mustern. Ausgerechnet einer Intervention des Vaters ist es zu verdanken, dass er wieder freigestellt wird und weiter als Beamter arbeiten muss. Während er weiter Geschichten schreibt, wird ihm nach und nach klar, wie er durch die Interpretationen seiner Zuhörer*innen und Leser*innen die Kontrolle über sein Werk verliert. Auch sein Gesundheitszustand verschlechtert sich. Franz zeigt erste Anzeichen einer Tuberkulose und muss sich einer Operation unterziehen. Mit der verheirateten Milena Jesenská, die seine Texte übersetzen will, geht er eine Affäre ein. In einem Sanatorium in Kierling bei Klosterneuburg stirbt Franz schließlich im Juni 1924.

Weil der Antisemitismus immer mehr zunimmt, beschließt Max Brod 1939, Prag zu verlassen und nach Palästina zu emigrieren. Im Gepäck hat er die Manuskripte von Franz.

Als „wirres Zeug“ bezeichnet der junge Schriftsteller Franz Kafka im Film einmal einen seiner Texte. Und verwirrend ist zunächst durchaus auch, wie der Film FRANZ K. ganz unvermittelt, ohne Vorstellung der Hauptfigur noch der Handlungszeit, in das Leben seines Titelhelden eintaucht. Die Bruchstückhaftigkeit und Uneindeutigkeit allerdings ist Konzept: FRANZ K. verweigert sich klaren Erzählsträngen und -perspektiven und vermengt munter Erzähler*innen (die dann auch die so genannte Vierte Wand durchbrechen und das Publikum direkt ansprechen), Zeitebenen, Realitätsebenen, spielt mit Verfremdungen, erlaubt sich Abweichungen und Umwege. So gibt es ganz viel zu entdecken in diesem Biopic, das vielmehr ein fragmentarisches Psychogramm ist – ein Film ganz im Stil von Kafka.

FRANZ K. ist eine Einladung zur Beschäftigung mit der Biografie von Franz Kafka – und vor allem der Versuch, Kafkas Leitthemen über die Filmform erleb- und spürbar zu machen. Die Rätselhaftigkeit des literarischen Werks von Kafka überträgt die Regisseurin Agnieszka Holland damit auf ihren Film.

Anstatt zu versuchen, die Fragmente zu einem stimmigen Ganzen zu verbinden, folgen auch die Arbeitsblätter dem schlaglichtartigen Ansatz des Films. Sie picken bestimmte Mosaiksteine aus der Erzählung heraus und stellen dabei die reale Biografie von Kafka in Beziehung zur audiovisuellen Adaption.

Zur Vorbereitung auf den Kinobesuch bietet sich eine Recherche zur Biografie und zum Werk von Franz Kafka an, um die Erzählung des Films besser einordnen sowie Abweichungen und Querverweise erkennen zu können. Die Schüler*innen beschäftigen sich auch mit zentralen Werken von Kafka und fassen deren Inhalt knapp zusammen. Dabei setzen sie sich auch mit dem Begriff „kafkaesk“ auseinander, der unter anderem das Gefühl, einem unverständlichen System ausgeliefert zu sein, sowie das Gefühl tiefster Verunsicherung beschreibt und den die Regisseurin Agnieszka Holland in ihrem Film durch die Inszenierung auch imitiert.

Das schwierige Verhältnis, das Franz Kafka zu seinem Vater Hermann hatte, prägte nicht nur sein reales Leben, sondern auch sein literarisches Werk. Bereits in der ersten Szene des Films wird die Übermacht des Vaters deutlich, als dieser seinen Sohn im Kindesalter frühmorgens einfach aus dem Haus sperrt. In einem Tagtraum legt sich der Schatten des Vaters über den erwachsenen Franz, der zusammengekauert auf einem Bett liegt und sich erinnert – und dabei durch die Aufsicht der Kamera noch hilfloser wirkt. In einer anderen Rückblende zeigt sich die autoritäre Erziehung, als Hermann Franz ins tiefe Wasser wirft, um ihm das Schwimmen „beizubringen“.

Auf metaphorische Art hat Kafka das Verhältnis zu seinem Vater und seine eigene schutzlose Rolle in „Die Verwandlung“ verarbeitet – was der Film wiederum aufgreift, als bei einem Streitgespräch während eines Familienessens ein Käfer (stellvertretend für Franz) über den Tisch läuft und vom Vater kaltblütig getötet wird. Ebenso gefühllos ist die Vaterfigur in der Novelle „Das Urteil“, die den Sohn zum Ertrinken verurteilt. FRANZ K. bezieht sich auf diese Passage in einer Alpträumsequenz, nachdem Franz die Verlobung mit Felice aufgelöst hat. Nur einmal setzt sich der Vater im Film für seinen Sohn ein: Als dieser sich mustern lässt, lässt er ihn aus der Kaserne zurückholen – womit aber durchaus auch eigensinnige Motive verbunden sind. Denn schließlich würde der Vater es gerne sehen, wenn sein Sohn sein Geschäft übernehmen würde.

Zentral im Werk von Kafka ist auch das Thema Entfremdung. Die grundlegende Verunsicherung von Franz Kafka und seine Selbstzweifel werden im Film etwa dargestellt, als eine seiner Hände plötzlich bei einem Kinobesuch mutiert. Die inneren Gefühle werden in äußerliche Folgen übertragen: Franz weiß nicht mehr, wer er ist. Obgleich der Film die Hand mit Schwimmhäuten zeigt, lässt sich die körperliche Veränderung auch als Spiegelung der Geschichte von „Die Verwandlung“ sehen, in der der Protagonist eines Tages plötzlich als Insekt aufwacht. Häufiger im Film wird die Verunsicherung von Franz auch durch kaleidoskopartige Spiegelungen sowie Mehrfachspiegelungen veranschaulicht. Andere Verfremdungseffekte sind subtiler, wenn Franz etwa durch die Verwendung von Weitwinkelobjektiven verzerrt dargestellt wird. Diese lassen seinen Kopf schmaler werden und seine Nase größer. Hintergründe zeichnen sich durch stürzende Linien aus. Die optische Verzerrung führt zu einer künstlichen Verfremdung von Franz.

» **Mosaikstein 1**
dient der Vorbereitung
auf den Film.

» **Mosaikstein 2**
beleuchtet das Vater-
Sohn-Verhältnis.

» **Mosaikstein 3**
wirft einen Blick auf
das Thema Entfremdung

Befremdlich wirkt auf Kafka auch die Bürokratie mit ihren Organisationsstrukturen. Wenn Franz Kafka im Film ein Bürohaus betritt, dann wirkt dies entsprechend kalt und nüchtern. Die Architektur der Räume ist geprägt durch starre Muster, die durch zentralperspektivische Aufnahmen noch in ihrer Wirkung verstärkt werden. In diesen Räumen sind die Menschen klein und machtlos; sichtbare Decken unterdessen scheinen von oben auf sie zu „drücken“. Die Absurdität des bürokratischen Systems allerdings findet im Film ihren Ausdruck in der Visualisierung einer Passage aus „In der Strafkolonie“.

Doch FRANZ K. geht noch einen Schritt weiter und versucht nicht nur, Kernelemente aus dem Werk von Kafka nachzuahmen. Indem Agnieszka Holland die Zeit- und Handlungsebenen durchbricht, wirft sie auch einen Blick auf die Rezeption von Kafka in der Gegenwart. So sind in den Film Szenen eingebunden, die Tourist*innen in Prag auf den Spuren von Kafka zeigen: beim Museumsbesuch, beim Besuch seines Lieblingsbadeplatzes an der Moldau, bei Statuen und nach ihm benannten Burger-Restaurants. Zunächst wirken die Szenen dokumentarisch – doch nicht alle sind echt. Das „Kafka Burgers“-Restaurant ist ebenso eine Fiktion wie der Badeplatz. Nur die Kopf-Statue, die sich kontinuierlich dreht und verschiebt, existiert so tatsächlich. Damit macht der Film sich über Kafkas gegenwärtige Popularität lustig (nachdem dieser im 19. Jahrhundert lange Zeit aus unterschiedlichsten Gründen verboten oder unbeliebt war) und treibt zugleich das Spiel mit der Absurdität und Uneindeutigkeit – vielleicht ganz im Sinne des Autors – voran.

Ernsthafter wiederum sind Kommentare ganz unterschiedlicher Filmfiguren über Franz Kafka. Mal im direkten Gespräch, mal auch als überraschende Aussage direkt in die Kamera, äußern sich Figuren wie Hermann Kafka, Franz Kafkas Schwester Ottila oder seine Freunde Max Brod und Oskar Baum immer wieder im Verlauf des Films über den Schriftsteller und interpretieren dessen Verhalten. Ausgewählte Aussagen dienen als Anregung, diese anhand des Films oder mit Bezug zu Kafkas Werken zu überprüfen und zu erläutern.

Insgesamt lädt der Film dazu ein, sich aus all den angebotenen Fragmenten selbst ein Bild von Kafka zu machen. In Form einer Mind Map lässt sich zusammenfassend festhalten, welche Aspekte über Kafka im Film angesprochen wurden. Dabei können die in diesem Material behandelten Themen aufgeführt werden, aber auch solche, die hier nicht näher betrachtet wurden, wie etwa Identität und Selbstzweifel, Isolation, Kafkas Beziehungen zu Frauen oder sein Verhältnis zur Religion. Auch der historische Kontext kann aufgegriffen werden: Am Rande erzählt der Film auch von dem zunehmenden Antisemitismus der damaligen Zeit, der schließlich zum Holocaust führt. In einem Nebenstrang folgt FRANZ K. am Ende Ottila, die 1943 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet wird.

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie FRANZ K. im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

» **Mosaikstein 4**
dreht sich um die
Darstellung von Bürokratie.

» **Mosaikstein 5**
beschäftigt sich mit
Kafka als Marke und
den pseudo-dokumen-
tarischen Einschüben
im Film.

» **Mosaikstein 6**
stellt Zitate von Film-
figuren zur Diskussion:

» **Zusammenfassung**
der Fragmente des
Films in einer Mind Map.

Mosaikstein 1: Franz Kafka (vor dem Kinobesuch)

a) Franz Kafkas Biografie

Erstelle ein Infoblatt über das Leben von Franz Kafka. Nenne auf diesem

- wichtige Lebensstationen
- wichtige Orte
- für Franz Kafka wichtige Bezugspersonen (und wer diese waren)
- die Veröffentlichungsdaten bekannter Werke

Link-Tipp

Umfangreiche Informationen über das Leben von Franz Kafka findest du etwa auf der Autorenwebsite des S. Fischer Verlags unter <https://www.franzkafka.de>

b) Franz Kafkas Werk

Informiere dich über die folgenden bedeutenden Werke von Franz Kafka.

Umreiße in 1 bis 2 Sätzen, worum es in diesem geht.mfang

Titel	Jahr	Inhalt
Das Urteil		
Die Verwandlung		
In der Strafkolonie		
Der Prozess		

c) Franz Kafkas Stil

Lies eine Erzählung von Franz Kafka. Beschreibe knapp seinen Schreibstil.

Beobachtungsaufgabe:

- Vergleicht Kafkas Schreibstil mit dem Inszenierungsstil von Agnieszka Holland in FRANZ K.
- Diskutiert, inwieweit der Film zum Stil von Kafkas Erzählungen passt.

Die Erzählweise von Franz Kafka hat ein eigenes Adjektiv hervorgebracht: „kafkaesk“. Informiere dich, was man darunter versteht.

d) Leitthemen von Franz Kafka und filmische Umsetzung

Die folgenden Themen spielen im Werk von Franz Kafka eine besondere Rolle und kehren immer wieder:

- Identitätskrise
- Entfremdung
- Absurdität der Bürokratie

- Bildet Kleingruppen und wählt je eines dieser Kernthemen aus. Bespricht gemeinsam, wie sich dieses Thema filmisch in Bild und Ton umsetzen lassen könnte.
- Fertigt entsprechende Zeichnungen an, macht Fotos oder Audioaufnahmen.
- Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und bespricht sie gemeinsam.

Beobachtungsaufgabe:

In FRANZ K. gibt es mehrere Szenen, die mit Schwimmen und Tauchen zu tun haben.

- Notiert diese Szenen und fasst kurz zusammen, worin es darin geht beziehungsweise mit welchen Gefühlen diese verbunden sind.
- Informiert euch, welche Rolle das Schwimmen im Leben beziehungsweise Werk von Franz Kafka spielte.

Mosaikstein 2: Die Beziehung zum Vater

a) Das schwierige Verhältnis zum Vater

Franz Kafkas Biografie ist geprägt von einer schwierigen Beziehung zu seinem Vater. Welche Ursachen werden in FRANZ K. für die Konflikte zwischen Vater und Sohn genannt? Beschreibe, welche Erwartungen der Vater an Franz hat und was sich Franz wünscht.

b) Die Darstellung der Vater-Sohn-Beziehung in FRANZ K.

Die folgenden drei Bildbeispiele werfen einen Blick darauf, wie der Vater-Sohn-Konflikt im Film gezeigt wird.

Beispiel 1: Der Vater und der große kleine Franz

Gleich zu Beginn des Films vermischen sich Gegenwart und Vergangenheit. Der erwachsene Franz legt sich in sein Bett. Im folgenden Bild ist zu sehen, wie sein Vater (in der Vergangenheit) ins Zimmer kommt. Betrachte diese Bildfolge und beschreibe, wie das Verhältnis von Vater und Sohn hier dargestellt wird. Achte dabei auch auf die Kameraperspektiven, die Körpersprache der Figuren und die Zusammenhänge zwischen den Bildern durch den Schattenwurf.



1



2

Beispiel 2: Familienessen

Beiläufig erzählt Franz bei einem Essen mit der Familie, dass er sich mit Felice Bauer verlobt hat. Ebenfalls wird im Gespräch klar, dass er kein Interesse daran hat, die Firma des Vaters zu übernehmen. Wir sehen im Laufe des Gesprächs am Esstisch unter anderem diese Bildfolge:



1



2

Auf welches Werk von Kafka bezieht sich diese Bildfolge?

Informiere dich, welche Bedeutung der Käfer in diesem Werk hat.

Erläutere, wie Kafkas Biografie und Kafkas literarisches Werk in dieser Filmszene miteinander verknüpft werden.

Beispiel 3: Sprung von der Brücke

Nach der Auflösung der Verlobung mit Felice Bauer ist zu sehen, wie Franz wegrennt, über eine Brücke läuft und schließlich ins Wasser springt:



1



2



3



4



5



6

Was erzählt diese Szene darüber, wie es Franz nach diesem Entschluss geht? Gehe auch darauf ein, durch welche filmgestalterischen Mittel diese Gefühle veranschaulicht werden.

Franz Kafka schreibt zu dieser Zeit gerade an seiner Novelle „Das Urteil“. Die Novelle endet mit der folgenden Passage:

(Vater:) „Ich verurteile dich jetzt zum Tode des Ertrinkens!“

Georg fühlte sich aus dem Zimmer gejagt, den Schlag, mit dem der Vater hinter ihm aufs Bett stürzte, trug er noch in den Ohren davon. (...) Aus dem Tor sprang er, über die Fahrbahn zum Wasser trieb es ihn. Schon hielt er das Geländer fest, wie ein Hungriger die Nahrung. Er schwang sich über, als der ausgezeichnete Turner, der er in seinen Jugendjahren zum Stolz seiner Eltern gewesen war. Noch hielt er sich mit schwächer werdenden Händen fest, erspähte zwischen den Geländerstangen einen Autoomnibus, der mit Leichtigkeit seinen Fall übertönen würde, rief leise: „Liebe Eltern, ich habe euch doch immer geliebt“, und ließ sich hinabfallen. In diesem Augenblick ging über die Brücke ein geradezu unendlicher Verkehr.

Franz Kafka: Das Urteil (1913)

<https://www.gutenberg.org/files/21593/21593-h/21593-h.htm>

Erläutere, in welchem Zusammenhang diese Textpassage und die Filmszene stehen.

Besprecht gemeinsam

- Was kann durch den – geträumten/vorgestellten – Sprung von Franz in dieser Szene metaphorisch zum Ausdruck gebracht werden?

c) Weitere Vater-Sohn-Szenen in FRANZ K.

In welchen weiteren Szenen wird im Film über das Verhältnis von Vater und Sohn erzählt? Nenne Beispiele und beschreibe knapp, was passiert.

Besprecht gemeinsam

- Welche Ursachen und welche Folgen hat der Konflikt zwischen Franz Kafka und seinem Vater?
- Wäre ein ähnlicher Konflikt zwischen Eltern und Kindern heute noch denkbar?

Mosaikstein 3: Entfremdung und Verfremdung

Die Themen Entfremdung und Verfremdung spielen eine bedeutende Rolle im Werk von Franz Kafka. Bisweilen greift der Autor auf Elemente des Surrealismus zurück, um diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

a) Entfremdung und Verfremdung als Spiegel von Gefühlen

Betrachte die folgenden Beispiele und beschreibe,

- wie diese Entfremdung oder Verfremdung bildlich zum Ausdruck gebracht wird
- was du dadurch über die Gefühlslage und Selbstwahrnehmung von Franz Kafka erfährst.

Beispiel 1 (Bildfolge):



1



2

Beispiel 2:



3



4

b) Verfremdungen durch technische Mittel

Die folgenden Bilder wurden mit einem Weitwinkel-Objektiv aufgenommen.

Beschreibe jeweils,

- welche Einflüsse dies auf die Abbildung des Menschen
- und auf die Abbildung des Raums hat.

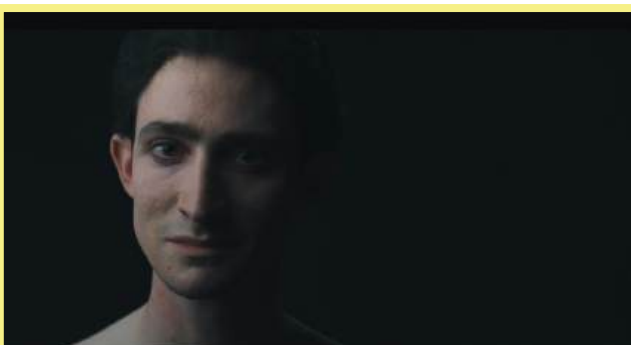


1



2

Zum Vergleich: Das folgende Standfoto – die letzte Einstellung im Film – wurde mit einem Normalobjektiv aufgenommen:



3

Experimentiert mit eigenen Fotos. Nutzt zur deutlicheren Veranschaulichung extreme Weitwinkel.
Wie wirkt sich die Verwendung von Weitwinkelaufnahmen auf die Bildwirkung aus?

Mosaikstein 4: Frank Kafka und die Bürokratie

Viele von Franz Kafkas Geschichten sind geprägt von einer großen Skepsis gegenüber Bürokratie.

Nenne zwei beispielhafte Szenen, in denen dieses Unbehagen in FRANZ K. zum Ausdruck kommt.

1	
2	

FRANZ K. lässt dieses Unbehagen vor allem durch das Szenenbild sicht- und spürbar werden. Beschreibe die Gestaltungsmuster und architektonischen Besonderheiten der Räume auf den folgenden Bildern aus dem Film. Beschreibe auch, wie der Raum dadurch auf dich wirkt.



1



2

Besprecht gemeinsam:

- Welche Rolle spielen die Menschen in dieser Bürokratie? Wie werden sie gezeigt und welche Handlungsmacht haben sie?
- Woher könnte Kafkas Unbehagen gegenüber Bürokratie kommen?
- Was kritisiert Kafka durch seine Geschichten?
- Kennt ihr ähnliche Darstellungen aus anderen Romanen, Filmen oder Serien? Um welche Genres handelt es sich? Wie wirken diese Darstellungen darin und wen oder was kritisieren sie?

Mosaikstein 5: Frank Kafka als Marke

Die historische Filmhandlung wird immer wieder unterbrochen durch Einschübe aus der Gegenwart, die dem Stellenwert von Franz Kafka als Touristenattraktion nachspüren.

Besprecht gemeinsam:

- Wie haben die Szenen mit den Tourist*innen im Film auf euch gewirkt?

Der Film folgt Touristenführungen durch Prag und Umgebung. Unter anderem sind die folgenden Stationen zu sehen. Welche dieser Schauplätze sind deiner Meinung nach echt, welche erfunden?



1

☐ echt

☐ erfunden



2

☐ echt

☐ erfunden



3

☐ echt

☐ erfunden

Besprecht gemeinsam:

- Recherchiert, welche Orte es tatsächlich gibt und welche erfunden sind.
- Vergleicht die Ergebnisse eurer Recherche mit euren Zuordnungen.
- Was meint ihr: Warum hat der Film bestimmte Orte erfunden? Was kann er damit erreichen und in welchem Zusammenhang steht dies mit dem Werk von Franz Kafka?

Besprecht gemeinsam:

- Wie wurde Franz Kafka im Laufe der letzten 100 Jahre in Tschechien wahrgenommen?

Mosaikstein 6: Andere Blicke auf Franz Kafka

FRANZ K. will nicht nur aus einem einzigen Blickwinkel auf Franz Kafka schauen und über diesen erzählen. Daher lässt der Film mehrere Figuren zu Wort kommen; manchmal durchbrechen diese sogar die sogenannte Vierte Wand und sprechen das Publikum direkt an.

Auch Franz ist ein bisschen blind, obwohl er sein Augenlicht noch hat.
Er rempelt Dinge und Menschen um sich herum an. Er begreift sie nicht.
Erst wenn er sie sich vorstellt (...), dann begreift er sie.
Auf seine Art.

Oskar Baum

Er dreht sich nur um sich selbst. Er seziert sich wie eine Fliege unter dem Mikroskop
und erzählt uns stolz, was er über sich selbst herausgefunden hat.

Hermann Kafka

Niemand kann einen Haufen Mist so schön umschreiben wie du.

Max Brod

Zuerst hat es mich wütend gemacht. Als würde der schlechteste Schüler der Klasse
in der hinteren Reihe aufstehen und mich, den Lehrer, zurechtweisen. Man möchte
widersprechen, aber je länger der Junge fortfährt, desto mehr muss man erkennen,
dass er das, was auszudrücken einen selbst ein Dutzend Seiten kostet, in einen
einzigsten Satz packen kann.

Max Brod

Das Leiden als neuer Blickwinkel – das war Franz.

Max Brod

Franz, das ist dein Problem: Du stellst den ganzen Tag Fragen über Fragen,
aber du willst nie die Antworten bekommen.

Ottla Kafka

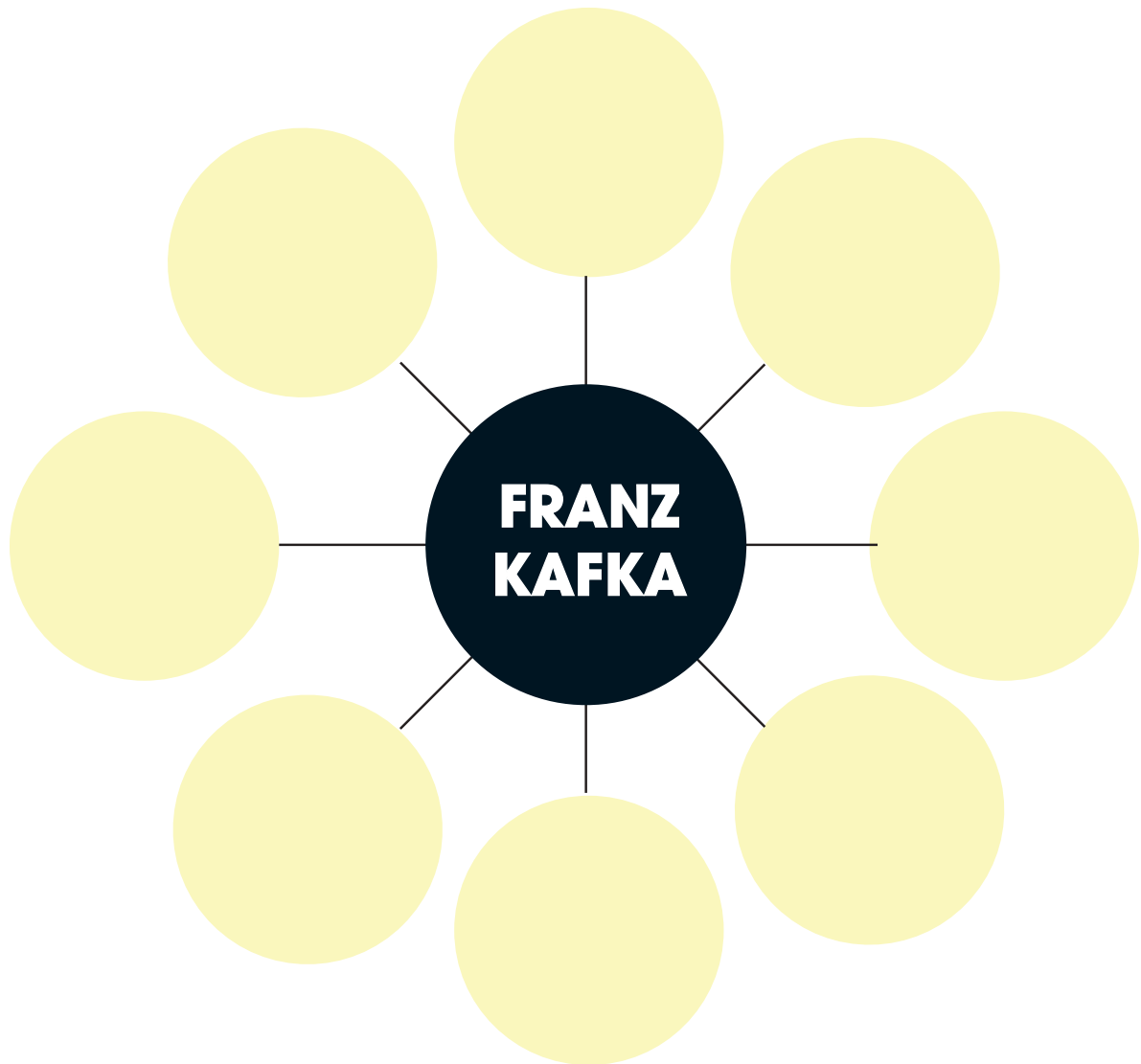
Gruppenarbeit:

- Wählt je zwei Zitate aus dem Film aus und erläutert in eigenen Worten, auf welche Eigenschaften, Charaktermerkmale oder Besonderheiten von Franz Kafka sich diese beziehen. Nennt eine Filmszene und/oder eine Passage aus einem Text von Kafka, die zu diesem Zitat passt.
- Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und bespricht diese gemeinsam.

Zusammenfassung

FRANZ K. verknüpft Elemente aus der Biografie von Franz Kafka mit Leitmotiven aus dessen Werk. Ebenfalls beleuchtet er, wie Franz Kafka von anderen Menschen seiner Zeit sowie von Menschen aus der Gegenwart wahrgenommen wird. Aus all diesen Teilen ergibt sich eine bruchstückhafte Biografie.

Trage in einer Mind Map zusammen, welches Bild der Film FRANZ K. von Franz Kafka zeichnet.



Besprecht gemeinsam:

- Ist es dem Film eurer Meinung nach gelungen, Franz Kafka zu porträtieren?
- Was hat euch gefehlt?
- Wie gefällt euch der fragmentarische Ansatz des Films?
- Welche Szenen sind dem Film eurer Meinung nach besonders gut gelungen? Welche gefallen euch weniger?
- Hat der Film eurer Interesse für Franz Kafka geweckt?